



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
268 - Eggenfelden XIV

Nummer	2	6	8
--------	---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	1	0	9	7	1
2. Waldfläche in Hektar		2	6	3	3
3. Bewaldungsprozent.....			2	4	
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....					

5. Waldverteilung	
• überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)	
• überwiegend Gemengelage.....	X

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung	
Buchenwälder und Buchenmischwälder	X
Bergmischwälder.....	
Hochgebirgswälder	
Eichenmischwälder	
Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
.....	

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung																															
<table border="1" style="border-collapse: collapse; width: 100%;"> <tr> <td style="width: 20%;"></td> <td style="text-align: center; font-size: 0.8em;">Fi</td> <td style="text-align: center; font-size: 0.8em;">Ta</td> <td style="text-align: center; font-size: 0.8em;">Kie</td> <td style="text-align: center; font-size: 0.8em;">SNdh</td> </tr> <tr> <td>Bestandsbildende Baumarten</td> <td style="text-align: center;">X</td> <td style="text-align: center;">X</td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> </tr> <tr> <td>Weitere Mischbaumarten</td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;">X</td> <td style="text-align: center;"> </td> </tr> </table>		Fi	Ta	Kie	SNdh	Bestandsbildende Baumarten	X	X			Weitere Mischbaumarten			X		<table border="1" style="border-collapse: collapse; width: 100%;"> <tr> <td style="width: 20%;"></td> <td style="text-align: center; font-size: 0.8em;">Bu</td> <td style="text-align: center; font-size: 0.8em;">Ei</td> <td style="text-align: center; font-size: 0.8em;">Elbh</td> <td style="text-align: center; font-size: 0.8em;">SLbh</td> </tr> <tr> <td> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;">X</td> <td style="text-align: center;">X</td> <td style="text-align: center;">X</td> </tr> </table>		Bu	Ei	Elbh	SLbh								X	X	X
	Fi	Ta	Kie	SNdh																											
Bestandsbildende Baumarten	X	X																													
Weitere Mischbaumarten			X																												
	Bu	Ei	Elbh	SLbh																											
		X	X	X																											

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Der Waldanteil in der Hegegemeinschaft liegt mit 24% etwa im Durchschnitt des Landkreises Rottal-Inn und damit klar unter dem bayerischen Schnitt. Die Hegegemeinschaft Eggenfelden XIV /268 ist überwiegend landwirtschaftlich geprägt mit kleineren Wäldern in Gemengelage. Die Wälder befinden sich überwiegend in privatem Besitz. Aktuell beträgt der Anteil der Nadelhölzer im Altholz in der Hegegemeinschaft mehr als 80 %, die dominierende Baumart ist die Fichte. Die Baumartenverteilung der Wälder ist gegenüber der natürlichen Waldzusammensetzung durch den Menschen stark verändert worden.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Durch den Klimawandel wird sich der Wald im Bereich der Hegegemeinschaft stark verändern. Sturm- und Borkenkäferschäden beschleunigen diesen Wandel. Der Walddumbau hin zu risikoärmeren Mischwäldern durch die Waldbesitzer ist dringend geboten. Dabei kommt der Tanne und den standortgerechten Laubbaumarten bei der Stabilisierung der Waldbestände eine bedeutende Rolle zu, sie gehören auch zur natürlichen Waldzusammensetzung. Die derzeit bestandsbildenden Nadelhölzer, insbesondere die Fichte, leiden sehr stark unter den sich ändernden klimatischen Bedingungen. Um die Wälder zukunftsfähig zu machen und die vielfältigen Funktionen langfristig zu gewährleisten, ist ein

klimatoleranter Waldumbau mit Baumarten erforderlich, die besser mit Trockenheit und Wärme zurecht kommen. Die jagdlichen Verhältnisse und ein tragbarer Verbissdruck durch das Schalenwild sind für die erfolgreiche Verjüngung und den Umbau der Wälder von zentraler Bedeutung.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild.....	
	Gamswild.....		Schwarzwild.....	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Aufgenommen wurden insgesamt 633 Pflanzen, 584 Nadelhölzer und 49 Laubhölzer. In den Altbeständen vorkommende Baumarten können sich im Bereich der Hegegemeinschaft weitgehend natürlich verjüngen. Der Baumart Tanne, die auch in der natürlichen Waldgesellschaft vertreten ist, gelingt dies gut, Laubholz, mit Ausnahme Edellaubholz, tut sich dagegen schwer.

Baumartenzusammensetzung:

In dieser Höhenstufe ist der Anteil der Nadelhölzer mit 92,3% insgesamt hoch. Die Fichte ist mit 68,2% am stärksten vertreten, gefolgt von der Tanne mit 23,7%. Der Anteil der Laubhölzer liegt bei 7,7%.

Der Verbiss in dieser Höhenstufe beträgt insgesamt 1,6% (1,4% beim Nadelholz, 4,1% beim Laubholz). Aufgrund der geringen Pflanzenzahl ist der Laubholzverbiss statistisch kaum abgesichert.

Die Verjüngung unter 20 cm Höhe stammt zur Gänze aus Naturverjüngung. Sie gibt somit Hinweise auf das natürliche Verjüngungspotential der vorkommenden Baumarten. Der Vergleich der Baumartenanteile dieser Höhenstufe mit den Anteilen in der Verjüngung über 20 cm Höhe kann Hinweise auf mögliche Tendenzen zu einer Entmischung der aufwachsenden Verjüngung geben.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Insgesamt wurden in diesem Höhenbereich 2.550 Pflanzen aufgenommen (91,6% Nadelholz, 8,4% Laubholz). Der Tannenanteil beträgt in dieser Größenklasse 36,1% und hat sich auf dem Niveau der Aufnahme 2021 gehalten. Der Fichtenanteil liegt bei 53,9%, beim Edellaubholz 6,3% und sonstigem Laubholz bei 1,9%.

Ein Vergleich in den drei Höhenstufen (20 cm bis 49,9 cm, 50 cm bis 79,9 cm, 80 cm bis max. Verbisshöhe) zeigt, dass der Tannenanteil mit der Höhe von 35,5% auf 40,5% nun ansteigt. Bei der Fichte fällt dagegen der Anteil von 56,0% auf 49,4%. Die Kiefer und die übrigen Nadelbäume sind mit rund 2% gering vertreten. Der Anteil der Laubhölzer bei den Verjüngungspflanzen ab 20 cm hat sich mit 8,4% auf dem Niveau der Aufnahme 2021 gehalten.

Der für die Beurteilung der Verjüngung wichtige Leittriebverbiss beträgt bei Tanne 11,2%, Fichte 1,1%, sonstiges Laubholz 4,2% und Edellaubholz 5,0%. Der Leittriebverbiss beim Laubholz beträgt insgesamt 5,1%. Bei allen Baumarten beträgt der Leittriebverbiss 5,1%.

Im oberen Drittel ist der Verbiss für alle Baumarten bei 16,4% (etwa das Niveau der Aufnahme 2018). Bei Tanne beträgt der Wert 28,0%, beim Edellaubholz 16,8% und beim sonstigen Laubholz 29,2%. Bei der Fichte beträgt der Verbiss im oberen Drittel 8%. Bei allen Laubhölzern beträgt der Wert 20,5%. Insgesamt hat sich die Verbisssituation in der Verjüngung seit 2018 in etwa gehalten.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Anmerkung: Pflanzen der Höhenstufe über Verbisshöhe stehen bei der Flächenauswahl nicht im Fokus. Weiter liegen i.d.R. keine Erkenntnisse vor, inwieweit an diesen durchgewachsenen Pflanzen in der Vergangenheit Schutzmaßnahmen gegen Wild eingesetzt wurden. In dieser Größenklasse sind die aufgenommenen Bäumchen aus der Verjüngung mit einer Höhe von mehr als 1,25 m erfasst.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	7
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....	1	2
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		5

Der Anteil der ganz oder teilweise geschützten Flächen bleibt mit rund 41% weithin auf hohem Niveau (vgl. 2021 47,4% und 2018 41,0%).

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.

- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Vorbemerkung: Die Inventurergebnisse sind Durchschnittswerte, die sich aus der Auswertung aller in einer Hegegemeinschaft aufgenommenen Daten ergeben. D.h. Aufnahmen in Verjüngungen mit geringer Verbissbelastung werden mit solchen mit höherer Verbissbelastung verrechnet und ergeben statistisch eine „mittlere“ Verbissbelastung in der HG, was aber mitnichten die örtlichen Verhältnisse widerspiegelt. Weiter kann es vorkommen, dass die erhobenen Daten bei selteneren Baumarten nur auf der Aufnahme in einem oder wenigen Revieren beruhen, die dann für die gesamte HG gelten. Die für die Abschussplanung notwendige Differenzierung erfolgt – soweit vorliegend – über die ergänzenden Revierweisen Aussagen und weitere Erkenntnisse.

Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur 2024 zeigen insgesamt, dass sich in der Hegegemeinschaft alle Baumarten der Altbestände natürlich verjüngen können. In den Waldbeständen in der Hegegemeinschaft dominieren die Nadelhölzer. Dies zeigt sich auch in den Verjüngungsflächen.

Der Einfluss des Schalenwildes auf die Verjüngung und die Verbissbelastung sind weiterhin hoch. Allerdings zeigt sich über die Aufnahmen 2021 und 2018 ein Stabilsierung und damit auf die Dauer eine gewisse Trendwende mit Ansatz zum positiven für die Waldverjüngung. Dies zu sichern bedarf allerdings weiterhin einem hohem jagdliche Engagement. Die Verbissbelastung auf Ebene der Hegegemeinschaft wird nach 2021 erneut als zu hoch eingeschätzt.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Es wird daher empfohlen, den Abschuss in der Hegegemeinschaft 268 insgesamt zu erhöhen.

In den Jagdrevieren mit nicht tragbarem Verbiss, muss das jagdliche Engagement deutlich erhöht werden. Jagdreviere mit tragbarer Verbissbelastung (siehe Revierweise Aussagen) sollten den Abschuss mindestens beibehalten.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig
 tragbar
 zu hoch
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Pfarrkirchen, 27.11.2024	Unterschrift 
--	--

FD, Maximilian Muninger
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“